

GEOINFORMATION

Die Vermessung des Landes

DAS LANDESAMT FÜR VERMESSUNG UND GEOINFORMATION INFORMIERT IN EINER AUSSTELLUNG ÜBER DIE 200-JÄHRIGE VERMESSUNGSGESCHICHTE BAYERNS.

Die Schlüsselpersonen der frühen amtlichen Vermessung in Bayern: Georg Friedrich Brander, Adrian von Riedl, Ulrich Schiegg, Georg von Reichenbach, Joseph von Utzschneider, Joseph von Fraunhofer, Johann Georg von Soldner (v. l. n. r.).



VON KLEMENT ARINGER

Die Bayerische Vermessungsverwaltung blickt auf eine über 200-jährige Geschichte zurück. Mit der Gründung des Topographischen Büros 1801 wurde der Grundstein für eine erfolgreiche Entwicklung in der Geschichte der amtlichen Vermessung in Bayern gelegt. Die Wurzeln dieser Verwaltung reichen jedoch noch weiter zurück. Schon 1759 war mit der Gründung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften die An-

forderung gestellt worden, Bayern neu und detailgenau zu vermessen: Das bis dahin verwendete Kartenwerk „Landtafeln von Baiern“ von Philipp Apian war immerhin schon 200 Jahre alt.

1808 folgte die Gründung der kgl. unmittelbaren Steuervermessungskommission. Diese beiden Zweige – Kartographie und Landesvermessung einerseits und Liegenschaftskataster andererseits – waren und sind bis heute die tragenden Säulen der amtlichen Vermessung in Bayern.

Ohne die zündenden Ideen einiger Pioniere wäre der Start in die moderne bayerische Landesvermessung nicht möglich gewesen. Es überrascht nicht, dass viele dieser „Gründerväter“ auch der Bayerischen Akademie der Wissenschaften angehörten: In der neu gegründeten Werkstätte von Reichenbach und Fraunhofer entstanden die seinerzeit besten Vermessungsinstrumente, ergänzt durch Branders wegweisende Erfindung des Glasmikrometers.

Soldner und Schiegg entwickelten damals die Grundlagen für ein Koordinatensystem und die Karteneinteilung der zu erstellenden Flurkarten. Hinzu kamen Utzschneider als Organisator und „Motor“ des Vorhabens und Adrian von Riedl als Vordenker für die Topographische Kartographie.

Die Bayerische Vermessungsverwaltung arbeitete stets erfolgreich mit der Akademie zusammen, insbesondere mit der Bayerischen Kommission für die Internationale Erdmessung und dem Deutschen Geodätischen Forschungsinstitut (DGFI), so z. B. bei der Bestimmung übergeordneter geodätischer Netze in Südamerika (1995), bei der langjährigen Nutzung eines gemeinsamen GPS-Gerätepools, bei der deutschlandweiten Archivierung von Schweredaten durch das DGFI für wissenschaftliche Zwecke (für den bayerischen Anteil liefert das Landesamt für Vermessung und Geoinformation Daten seiner Schwerefestpunkte an das DGFI) sowie im Forschungsprojekt ALPS-GPSQUAKENET 2008.

Außerdem wurde Günter Nagel, bis Herbst 2008 Präsident des Landesamts für Vermessung und Geoinformation, 2006 zum Mitglied der Bayerischen Kommission für die Internationale Erdmessung gewählt.

Die Bayerische Vermessungsverwaltung gratuliert der Akademie zum 250-jährigen Jubiläum, wünscht alles Gute für eine erfolgreiche Zukunft und freut sich auf die weitere fruchtbare Zusammenarbeit.



Der Autor ist Präsident des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation Bayern.



BEI DER ABB. LVG